



8. Kongress für Gesundheitspsychologie

Schwäbisch Gmünd

17. - 19. September 2007

ERSTAUTOR/IN

Nachname: Schorn
Vorname: Nicola
Hochschule / Institut: Heinrich-Heine Universität Düsseldorf
e-mail: Nicola.Karla.Schorn@uni-duesseldorf.de

WEITERE AUTOR/INNEN

Autor2:
Nachname: Buchwald
Vorname: Petra
Hochschule / Institut: Heinrich-Heine Universität Düsseldorf

=====
Präsentationsform: Poster

Titel: Burnout bei Rettungskräften – Welchen Einfluss haben personale und interpersonale Ressourcen?

Keywords: Coping, Burnout, kollektive Selbstwirksamkeit

Abstracttext: Personale Ressourcen, die Rettungskräfte zur Stressbewältigung benötigen und sie damit vor Burnout bewahren, stehen seit einiger Zeit im Mittelpunkt theoretischer und empirischer Forschung. Unklar blieb bislang, welchen Einfluss interpersonale Ressourcen auf Burnout haben. Die Theorie der Ressourcenerhaltung (Conservation of Resources Theory; Hobfoll, 1998) versteht die Entwicklung von Burnout als einen Prozess, bei dem durch permanente Arbeitsbelastung und deren ineffektiver Bewältigung bestehende Ressourcen schneller verbraucht als ersetzt werden (Buchwald & Hobfoll, 2004).

In einer Längsschnittstudie wurde untersucht, ob individuelle und gemeinsame Stressbewältigungsstrategien sowie kollektive Selbstwirksamkeitserwartungen die Entstehung von Burnout beeinflussen.

Rettungskräfte (N = 20) beantworteten die *German Strategic Approach to Coping Scale* (Schwarzer, Starke & Buchwald, 2003), das *Maslach Burnout Inventory* (Maslach & Jackson, 1984) und die Kollektive Selbstwirksamkeitsskala (Schwarzer & Jerusalem, 1999). Die Ergebnisse der Regressionsanalyse unterstützen die Annahme, dass nicht nur *personale* Ressourcen wie Vermeidung und Selbstbehauptung mit den drei Burnout-Dimensionen emotionale Erschöpfung, Depersonalisierung und reduzierte persönliche Leistungsfähigkeit in Zusammenhang stehen, sondern *interpersonale* Ressourcen, wie die Suche nach sozialer Unterstützung und die kollektive Kompetenzerwartung, ebenfalls eine große Rolle spielen. Die Ergebnisse weisen neben der Bedeutung des ressourcenbasierten Burnout-Modells (Hobfoll & Shirom, 2000; Hobfoll & Buchwald, 2004) auf die Wichtigkeit von Interventionsprogrammen hin, die die erfolgreiche Stressbewältigung von Rettungskräften zu verbessern helfen.

Buchwald, P. & Hobfoll, S. E. (2004). Burnout aus ressourcentheoretischer Perspektive. *Psychologie in Erziehung und Unterricht*, 51, 247-257.

Hobfoll, S.E. (1998). *Stress, culture, and community: The psychology and philosophy of stress*. New York: Plenum.